Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 2

Artikel: Horch in dich hinein!
Autor: Schmid, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gogisches Buch gelesen. Aber sie hat mit uns gespielt, und das war mehr. Sie hat damit manch erzieherisches Problem ohne Kopfzerbrechen gelöst und durch ihr Spiel den Geist der Gemeinschaft unter uns Geschwistern gefestigt, ohne je davon zu reden. — « Kinderspiel und Spielzeug. » Wie wär's mit einem solchen Mütterabend ? Ganz von selbst würde er uns hinüberführen in das Gebiet der Erziehung.

Horch in dich hinein!

Der Sommer ist geflohen,
die letzten Dahlien lohen
und nicken ein.

Der Trotte grau Gemäuer
flammt auf, wie lodernd Feuer
vom wilden Wein.

Doch ist es leeres Prunken
mit Farbenblitz und -funken
und eitel Schein.

Was ohne Frucht geblieben,
der Nachtwind wird's zerstieben,
muss ohne Herberg sein.

Drum merk, o Mensch, die Trauer,
atme die Abschiedsschauer,
und horch in dich hinein !

Martin Schmid.

(Aus : Trink, meine Seele, das Licht ! Verlag Oprecht, Zürich.)

Schule und Berufsberatung im Dienste der Mädchenbildung

Ueber Herzogenbuchsee liegt Sonne, die sauberen Strassen leuchten, und die weitausladenden Berner Dächer machen einem das Herz warm. Es ist, als komme man heim. Und nun sitzen wir in einer der hellen Stuben des « Kreuz » und nehmen unsern Notizblock und Bleistift hervor.

Ich versuche Ihnen über die ausserordentlich anregende Wochenendtagung vom 4. und 5. Oktober in Herzogenbuchsee, veranstaltet vom Schweiz. Lehrerinnenverein, dem Schweiz. Arbeitslehrerinnenverein und dem Schweiz. Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen in Verbindung mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge und der Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe, so zu berichten, als nähmen wir alle noch einmal daran teil.

Wie ist es wahr, was uns Herr Jucker nun so eindringlich vor Augen stellt : Der Beruf ist einer der wichtigsten Faktoren des sozialen Lebens. Der Beruf eines Menschen bestimmt ihm Lebensrichtung und Lebensraum. Wir alle, Eltern, Verwandte, Bekannte, suchen ein Kind in seiner Berufswahl zu beraten, doch unsere Beratung ist natürlich recht subjektiv. Sie richtet sich sehr oft nach der augenblicklich öffentlichen Meinung. Der Vater, wissend um die Schwierigkeiten seines eigenen Berufes, wehrt : Wähle alles, nur nicht meinen Beruf ! Die Mutter möchte in ihrer Fürsorge dem Jugendlichen so gerne ein Plätzchen hinter dem Winde sichern. Unsere Beratung entbehrt der Objektivität, und wir sehen ohne weiteres ein, dass eine staatlich *organisierte Berufsberatung eine grosse und wichtige Notwendigkeit ist.* Sie fusst auf derselben Idee wie unsere Volksschule, denn auch sie will alle Volksschichten, die Kinder aller Konfessionen und Stände umfassen und muss darum kostenlos sein. Was ihr aber als besonderes Merkmal bleiben muss, ist die *Freiwilligkeit.* Es darf kein Zwang dabei sein ! Denn der Jugendliche wird nur denjenigen Beruf als den seinigen anerkennen, den er selbst und freiwillig gewählt hat. Die Berufs-